

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Dreiundvierzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

1922.

Bericht über die Herausgabe
der
Monumenta Germaniae historica
1916—1918.

Von

Michael Tangl.

Die 43. Plenarversammlung der Monumenta Germaniae historica tagte vom 19. bis 21. April 1917, als letzte zur hergebrachten Zeit. Zu Anfang des Jahres 1918 lagen die Verhältnisse so besonders ungünstig, dass vor allem auf den Wunsch der auswärtigen Mitglieder die Verschiebung der Sitzungen auf den Herbst, wie wir hofften, zu besserer und womöglich Friedenszeit, beschlossen wurde. Als die 44. Plenarversammlung am 26. und 27. September 1918 zusammentrat, war es in den Tagen, da sich der Zusammenbruch Bulgariens vollzog! Auch die 45. Plenarversammlung wurde verspätet am 14. und 15. Juni 1919 abgehalten. Die Rechnungsablagen, die Behandlung der wichtigsten Fragen und die Aufstellung eines vorläufigen Voranschlags wurden in Sitzungen des durch die Herren Prof. Bresslau aus Strassburg i. E. (später in Hamburg, derzeit in Heidelberg) und Archivdirektor Geh. Archivrat Krusch aus Hannover verstärkten ständigen Ausschusses erledigt.

Aus der Zentraldirektion ist der langjährige Vertreter der Münchener Akademie, Geheimer Rat Prof. von Riezler aus München, 1918 ausgeschieden; an seiner Statt hat die bayerische Akademie den Geheimen Rat Prof. von Grauert in die Zentraldirektion entsandt, der 1919 erstmalig an den Verhandlungen teilnahm. Gewählt wurden zu Mitgliedern der Zentraldirektion 1917 die Herren Geh. Hofrat Prof. Hampe in Heidelberg und Geh. Justizrat Heymann in Berlin, 1919 der Generaldirektor der preussischen Staatsarchive, Geh. Ober-Regierungsrat Kehr in Berlin.

Da die Zentraldirektion Gewicht auf die Beendigung des seit dem Tode Kosers (August 1914) bestehenden Provisoriums legte und der stellvertretende Vorsitzende, Herr Geh. Regierungsrat Tangl gebeten hatte, bei einer Neuordnung von seiner Person abzusehen, wurden im Frühjahr 1919 vom Reichsministerium des Innern neue Vorschläge eingefordert. Auf Grund der daraufhin vorgenommenen Wahl durch die Plenarversammlung wurde

Herr Kehr im August 1919 einstweilig kommissarisch zum Vorsitzenden der Zentraldirektion ernannt.

Der Krieg, der im ersten Jahr aus dem Kreis unserer jüngeren und älteren Mitarbeiter mehrfache Opfer gefordert hatte (Dr. Gerhard Schwartz, Hanns Stäbler, Theodor Hirschfeld, Prof. Friedrich Kurze, vgl. die Nachrufe im Neuen Archiv 40. Band), hat unsere Reihen später nicht weiter gelichtet, wohl aber in jeder Hinsicht hemmend und lähmend auf unsere Arbeiten eingewirkt. Im Etappendienst stand das Mitglied der Zentraldirektion Prof. Strecker, im Felde kämpften die Mitarbeiter Prof. Dr. Hans Wibel, Prof. Dr. Hans Hirsch und Dr. von Reinöhl, im Bureau- und Nachrichtendienst betätigten sich der etatsmässige Mitarbeiter Prof. Dr. Caspar und die ständigen Mitarbeiter Prof. Dr. Perels, Prof. Hofmeister und Dr. Demeter.

Von den Herren, die einzelne Aufgaben übernommen hatten, waren der Arbeit die Herren Dr. Paul Hirsch, Prof. Bastgen, Prof. Rich. Scholz, die Archivare Hermann Meyer und Wilhelm Schmidt entzogen.

In der Heimat ist der Mitarbeiter der Leges-Abteilung Dr. Hans Brinkmann, in dessen seltene Vereinigung von juristischer, historischer und bibliothekarischer Schulung wir grosse Hoffnungen gesetzt hatten, am 9. März 1919 einem Herz- und Nervenleiden erlegen; ebenso wurde uns der verdiente Herausgeber der Passauer Nekrologien Herr Stiftskanonikus Fastlinger in München durch den Tod entrissen (vgl. den Nachruf im Neuen Archiv 41. Band).

Der 20. Januar 1819 gilt, wenn die 'Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde' auch erst einige Wochen später zusammentrat, als der Gründungstag der *Monumenta Germaniae historica*, und wir waren gewillt, ihren Entwicklungsgang im ersten Jahrhundert ihres Bestehens in einer Festschrift darzulegen, deren Abfassung unser Senior, Herr Bresslau, übernommen hatte, und überdies die Jahrhundertfeier im Frühjahr 1919 festlich zu begehen. Die überaus traurige Lage, in der sich unser Vaterland genau ein Jahrhundert nach dem grossen Werk des Freiherrn vom Stein befand, veranlasste uns jedoch, von jeder äusseren Feier abzusehen; nur die Geschichte der *Monumenta Germaniae* wird als 42. Band des Neuen Archivs erscheinen.

Erschienen sind:

In der Abteilung *Scriptores*:

In den *Scriptores rerum Germanicarum*:

Burchardi praepositi Urspergensis Chronicon, ed. II, herausgegeben von Oswald Holder-Egger und Bernhard von Simson (Vollendung des Drucks durch H. Bresslau), 1916;

Magistri Adam Bremensis Gesta Hammaburgensis ecclesiae pontificum, ed. III, herausgegeben von Bernhard Schmeidler, 1917;

Chronicae Bavaricae saec. XIV, herausgegeben von Georg Leidinger, 1918.

In der Abteilung *Leges*:

In den *Fontes iuris Germanici antiqui*:

Leges Saxonum et Lex Thuringorum, herausgegeben von Claudius Freiherrn von Schwerin, 1918.

Vom Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 40, Heft 3; Bd. 41, Heft 1—2.

Im Druck befinden sich 6 Quart- und 3 Oktavbände, dazu die Jubiläumsschrift.

In der Abteilung der *Scriptores rerum Merovingicarum* hat der Abteilungsleiter Herr Krusch, unterstützt von Herrn Prof. W. Levison in Bonn, den Druck des 7. Bandes bis zum 89. Bogen gefördert. Nach Ausarbeitung der umfangreichen Vorrede zu Fortunats Vita Germani episcopi Parisiensis bearbeitete er das bisher noch ungedruckte, historisch wertlose, aber sehr alte kürzere Leben des Germanus unter Zugrundelegung des Salzburger Legendars aus dem 9. Jahrhundert und stellte die ebenfalls noch ungedruckte älteste Form der Translatio S. Germani mit Hilfe alter Hss. des 9. und 10. Jahrhunderts in ihrer ursprünglichen Fassung wieder her. Auch die Ausgabe des ältesten Textes des Lebens des Richarius von Centulum, das bisher nur in der Uebersetzung Alkuins bekannt war, ist vollendet.

Den Schluss des Supplements zum 7. Merovingerband sollen neben dem von Levison schon bearbeiteten Liber de ecclesiis Claromontanis die Fränkischen Königskataloge bilden. Bei dieser Gelegenheit hat Herr Krusch noch einmal die Chronologie der merovingischen Könige an der Hand der neueren Literatur überprüft und wird die bisher zerstreuten Zeugnisse gesammelt und mit einem kurzen Kommentar versehen der Ausgabe begeben. Die Appendix zum 7. Band wird Nachträge zu den Bänden 3—6 und einen von Prof. Levison bearbeiteten Conspectus codicum hagiographorum, eine Gesamtübersicht über die für die

Bände 3 — 7 benutzten Hss. bringen. Arbeos Vita Haimhrammi und Corbiniani sind unter Verwertung der neu aufgetauchten Hss. für eine Neuausgabe in den *Scriptores rerum Germanicarum* in Aussicht genommen. Für die gleiche Sammlung bereitet Herr Krusch auch eine ihm schon 1884 durch G. Waitz übertragene Neuausgabe der *Historia Francorum* des Gregor von Tours vor. Zum Zwecke seiner Arbeiten unternahm Herr Krusch im Sommer 1917 eine Reise nach Belgien, bei der er auch die alte Cambraier Hs. des Gregor von Tours aus dem Ende des 7. und Anfang des 8. Jahrhunderts benutzen konnte.

Für Benutzung und Versendung von Hss. und die Vermittlung von Kollationen und Photographien ist die Abteilung den Bibliotheken in Bern, Brüssel, St. Gallen, Wien, Wolfenbüttel und Zürich, den Herren Prof. Schnürer in Freiburg in der Schweiz, Prälaten Kirsch in Luxemburg und Mons. Gio. Mercati in Rom, ferner dem Leiter der deutschen Bibliotheksverwaltung in Belgien Dr. Oehler zu Dank verpflichtet.

In der Abteilung *Scriptores* hat Herr Bresslau die Anordnung für den einzig noch ausstehenden Halbband der Folioserie, *Scriptores* 30, 2, endgültig getroffen. Der Halbband wird in zwei Teile zerfallen, von denen der eine die deutschen, der andere die italienischen Nachträge zu den *Scriptores* des 10.—12. Jahrhunderts bringen wird. Jene sind vollständig fertig und werden durch Prof. Hofmeister in die für den Druck massgebende Ordnung gebracht. Für die von ihm bearbeitete ältere Vita Lebuini hat Hofmeister einen kritischen Beitrag in der *Historischen Zeitschrift*, Bd. 118, veröffentlicht, in dem er namentlich die Glaubwürdigkeit der vielbesprochenen Angabe über die älteste sächsische Verfassung verteidigt. Ueber die Vita des Propstes Lambert von Neuwerk hat Herr Bresslau im 41. Band des *Neuen Archivs* gehandelt und den Nachweis erbracht, dass die ersten Chorherren dieses ältesten Hallenser und eines der wichtigsten Augustinerklöster Norddeutschlands nicht, wie bisher allgemein angenommen wurde, aus Rottenbach in Bayern, sondern aus Reichersberg nach Neuwerk gekommen sind. Für die italienischen Stücke ist in der Bearbeitung noch manches nachzuholen; glücklicherweise aber ist das handschriftliche Material fast vollständig zusammengebracht. Ueber die kritischen Grundlagen einer Ausgabe der *Translatio SS. Cassii et Iuvenalis* hat Hofmeister im *Neuen Archiv*,

41. Band, gehandelt. Die Ausgabe der metrischen Vita des Bischofs Anselm von Lucca hatte einst Sackur vorbereitet und dann der uns gleich bei Kriegsbeginn entrissene Dr. Gerhard Schwartz durch die Erkenntnis einer Blattversetzung und sonstiger Verderbungen der handschriftlichen Ueberlieferung wesentlich gefördert; die Vollendung der Ausgabe ist jetzt Herrn Prof. Schmeidler übertragen. Das Manuskript für die Ausgabe des Amatus von Montecassino hat Herr Geh. Hofrat Baist in Freiburg i. Br. fertiggestellt. Die Bearbeitung der Chronik des piemontesischen Klosters Chiusa wurde von Fräulein Dr. Abegg während kurzer Mitarbeiterschaft gefördert. Die dringend nötige Neuausgabe der von Pertz unbefriedigend edierten Annalen von Benevent und Montecassino hat Herr Archivar Dr. Smidt in Wetzlar übernommen, aber erst nach Beendigung des Krieges sich dieser Aufgabe wieder zuwenden können.

In der Fortführung der Hauptreihe der Scriptores wird nur noch der 33. Band, für den Prof. Schmeidler im Abschluss früher begonnener Arbeiten die Annalen des Tolomeo von Lucca beisteuert, den italienischen Chroniken des 13. Jahrhunderts gewidmet sein. Dann aber wird Herr Bresslau, entgegen dem von Pertz aufgestellten und von Holder-Egger festgehaltenen Plan, die weitere Bearbeitung dieser Gruppe vorläufig zurückstellen und zunächst die noch ausstehenden Viten und Historien aus Stauferzeit in Deutschland in Angriff nehmen. Hierzu hat er für die Herausgabe der Berichte über den Kreuzzug Kaiser Friedrichs I. Herrn Prof. Chroust in Würzburg gewonnen.

In den Scriptores rerum Germanicarum ist die Neuausgabe der Ursberger Chronik von Holder-Egger und von Simson erschienen, bei deren Druckabschluss Herr Bresslau die letzte Hand anlegte, und die Neuausgabe der Hamburgischen Kirchengeschichte Adams von Bremen durch Schmeidler, die gegenüber den älteren Ausgaben Lappenbergs und Weilands einen wesentlichen Fortschritt bedeutet durch den reichhaltigen Sachkommentar wie ganz besonders durch die erstmals klargestellte Textgeschichte, die es ermöglicht, fremde, nicht von Adam herrührende Bestandteile auszuschneiden und Adams erste Niederschrift von dem, was er selbst später hinzugefügt oder geändert hat, bestimmt zu sondern. Die Nachweise im einzelnen und eine zusammenfassende Würdigung der Persönlichkeit Adams und seines Werkes hat Schmeidler

in einem umfangreichen Buch: 'Hamburg, Bremen und Nordosteuropa vom 9.—11. Jahrhundert' geboten. Die Neuausgabe der Vita des Bischofs Meinwerk von Paderborn durch Prof. Tenckhoff in Paderborn ist im Druck. Mit dem Druck der Böhmenchronik des Cosmas von Prag hat Herr Archivdirektor Bretholz in Brünn begonnen. An der Neuausgabe der Sachsengeschichte des Widukind von Korvey hat Herr Dr. Paul Hirsch in Mannheim nach Kriegsschluss die Arbeit wieder aufgenommen.

Von der neuen Reihe der Geschichtsschreiber des 14. Jahrhunderts ist der erste Band der *Chronicae Bavaricae saec. XIV* von Herrn Oberbibliothekar Georg Leidinger in München erschienen. Die Ausgabe der Chronik des Heinrich Taube von Selbach (früher Heinrich von Rebdorf) durch Herrn Bresslau ist im Druck, sein Manuskript für die Ausgabe des Nikolaus von Butrinto druckfertig. Für die Ausgabe der Chronik des Matthias von Neuenburg hat Prof. Hofmeister die Textbearbeitung in den beiden Hauptfassungen, der Berner Hs. einerseits und der verlorenen Strassburger, der Wiener und der von Urstisius benutzten Hs. anderseits, vollendet. Die Chronik des Johann von Winterthur wird von Herrn Dr. Brun in Zürich, die Vita Caroli IV. von Prof. Steinherz in Prag bearbeitet.

Die Bearbeitung des 2. Bandes der *Gesta pontificum Romanorum* hat Herr Prof. Levison bis Hadrian I. geführt und damit den schwierigsten Teil erledigt, da sich für die Fortsetzung die handschriftliche Ueberlieferung wesentlich einfacher gestaltet.

Für die Deutschen Chroniken hat nach dem Tode des Herrn Prof. Gebhardt Herr Dr. Hans Naumann die Ausgabe des Gedichts über die Kreuzfahrt Ludwigs III. von Thüringen und überhaupt der Thüringischen Chroniken übernommen. Von dem Eifer, mit dem er an die Aufgabe herangetreten ist, erhoffen wir einen endlichen Abschluss dieser Arbeit.

Durch den Zusammenbruch vom November 1918 ist der Abteilungsleiter, Herr Bresslau, der bis zum Einrücken der Franzosen in Strassburg ausharrte, zuvor aber alle den *Monumenta Germaniae* gehörigen Sammlungen und Papiere in Sicherheit gebracht hatte, aufs härteste betroffen worden. Er wurde am 1. Dezember 1918 in brutaler Weise aus Strassburg ausgewiesen, nahm seinen Wohnsitz zunächst in Hamburg und später in Heidelberg

und darf erst jetzt hoffen, mit der Zeit wieder in den Besitz seiner in Strassburg zurückgelassenen Bibliothek zu gelangen.

In der Abteilung Leges hat Herr Hofrat Prof. Freiherr von Schwind den Druck der Lex Baivariorum bis zum 51. Bogen fortgesetzt.

In der Frage der Lex Salica war der bereits im Bericht über das Jahr 1915 vorgezeichnete Weg weiter beschritten worden. Nachdem 11 Gutachten von Juristen, Historikern und Philologen eingelaufen waren, wurden sie samt dem Rechtfertigungsversuch Dr. Krammers in eingehenden Kommissionsberatungen geprüft, auf Grund deren die Plenarversammlung vom Jahre 1916 die Einstampfung der bisher gedruckten Bogen der Ausgabe beschloss. Die Gutachten und die Entscheidung der Plenarversammlung sind im Neuen Archiv, 41. Band, abgedruckt. Auf den einstimmigen Wunsch der Plenarversammlung 1917 hat Herr Krusch, der den entscheidenden ersten Angriff gegen die im Gang befindliche Ausgabe ausgeführt hatte, selbst die Neuausgabe in selbständiger, von der Abteilung Leges losgelöster Stellung übernommen, die Grundsätze für diese in eingehender Begründung entworfen und mit der Zusammenarbeit des ältesten Textes aus den verschiedenen Hss. und Rezensionen begonnen.

Der Leiter der Abteilung Leges, Herr Seckel, hat über die Kapitulariensammlung des Benedictus Levita eine weitere Studie (VIII, Teil III) im Neuen Archiv, 41. Band, erscheinen lassen und, unterstützt von dem Mitarbeiter Herrn Dr. Brinkmann, die Textgestaltung des III. Buches und der vier Additiones durchgeführt, wobei besonders durch Heranziehung der Collectio canonum Dacheriana wichtige quellenkritische Ergebnisse gewonnen wurden. Der gleichartige Abschluss für Buch I und II ist an die vorherige Beschaffung von bereits vor dem Krieg bestellten Hss.-Photographien aus Rom und Paris geknüpft.

Den Druck der Libri Carolini (Concilia II, Supplementum) hatte Herr Prof. Bastgen bis zum IV. Buch gefördert. Seither ist durch die Hemmungen des Krieges und die Schwierigkeiten des Buchdrucks eine Stockung eingetreten, die erst jetzt wieder die Inangriffnahme des letzten Buches erwarten lässt. Zum Mitlesen der Korrekturen haben sich auch hierbei die Herren Prof.

Ehrhardt in Bonn und R. Salomon in Hamburg bereit erklärt.

Mit den Vorarbeiten zum 3. Band der Concilia, der die fränkischen Konzilien von 843—918 enthalten soll, hat Herr Dr. Brinkmann begonnen und vor allem die noch vor dem Krieg in Strassburg photographierte Hs. Laon 407 kollationiert, wurde in der Fortführung der Arbeiten aber bald durch sein langwieriges und schweres Nervenleiden gehindert.

Die Fortsetzung der Bearbeitung der Constitutiones Ludwigs des Bayern ruhte während des Krieges. Für die Constitutiones Karls IV. hat Prof. Salomon den II. Faszikel des 8. Bandes fertiggestellt. Mit den Vorarbeiten zum 9. Band (Fortsetzung der Constitutiones Karls IV.) war Herr Dr. Demeter in der knappen Zeit, die ihm der Heeresdienst liess, und seit 1917 auch Herr Dr. Krammer beschäftigt.

In den Fontes iuris Germanici antiqui ist die Ausgabe der Leges Saxonum und der Lex Thuringorum durch Herrn Prof. Claudius Freiherrn von Schwerin erschienen. Für dieselbe Sammlung hat Herr Prof. Eichmann in München die Herausgabe der Ordines Coronationis übernommen.

Bei den Tractatus imperii hat Herr Prof. Scholz die Arbeit an Marsilius von Padua erst nach dem Krieg wiederaufnehmen können, während Herr Archivar Dr. Hermann Meyer durch seine Tätigkeit im Auswärtigen Amt auch jetzt noch in den Arbeiten an Lupold von Bebenburg behindert ist.

An der Bearbeitung der Karolingerurkunden der von dem Berichterstatter geleiteten Abteilung Diplomata I waren die Herren Archivare Dr. Müller und Dr. Hein nebenamtlich beschäftigt, letzterer zwischendurch auch durch Heeresdienst behindert. Herr Dr. Müller hat die Bearbeitung der echten Urkunden Ludwigs d. Fr. abgeschlossen und auch die Fälschungen bis auf drei noch ausstehende Gruppen erledigt und an den Ortsnamenbestimmungen gearbeitet. Herr Dr. Hein hat die Urkunden Lothars I., Ludwigs II. und Lothars II. für die Edition bereitgestellt.

Der Leiter der Diplomata saec. XI Herr Bresslau war durch die Leitung und Mitbeteiligung an den Scriptores und die Ausarbeitung der Geschichte der Monumenta

Germaniae stark in Anspruch genommen, während der erprobte Mitarbeiter Prof. Wibel seit Kriegsausbruch im Felde kämpfte. Doch hat Prof. Wibel einen kurzen Urlaub zum Abschluss einer Untersuchung über die Stadtprivilegien der Salierzeit benutzt, die im Archiv für Urkundenforschung, 6. Band, erschienen ist, und nach Beendigung des Krieges und endlicher Wiedervereinigung mit seinem Abteilungsleiter gemeinsam mit diesem die Arbeiten an den Urkunden Heinrichs III. wieder aufgenommen. Prof. Wibel konnte überdies die Originale dreier Urkunden Ottos II., Konrads II. und Heinrichs III. für Cremona prüfen, die in München überraschend auftauchten, und über die er demnächst berichten wird.

Für die Diplomata saec. XII war der Abteilungsleiter Herr von Ottenthal fast ganz allein tätig, da sein früherer Mitarbeiter Prof. Hirsch und der neuangeworbene Dr. von Reinöhl dauernd im Heeresdienst standen. Herr von Ottenthal hat die Arbeiten an den Urkunden Lothars III. fortgesetzt und eine Untersuchung über die Magdeburger Fälschungen abgeschlossen, die in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie erschienen ist. Herr Prof. Hirsch hat eine Abhandlung über 'die Urkunden des Markgrafen Konrad von Tuscien' in den Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, 37. Band, erscheinen lassen.

In der Abteilung Epistolae hat der Berichterstatter als Abteilungsleiter seiner Ausgabe der Bonifatius-Briefe umfangreiche 'Studien zur Neuausgabe der Bonifatius-Briefe' im Neuen Archiv, 40. und 41. Band, folgen lassen, in denen er die Text- und Sachkritik behandelte, die Reihe der Acta deperdita sammelte und die Benutzung der Briefe in der kanonistischen Literatur verfolgte. Auf einer Studienreise nach Oesterreich hat er in Wien die in der Vita Gregors VII. des Paul von Bernried überlieferten Urkundentexte mit denen im Register Gregors VII. verglichen. Die Hss. des Werkes Pauls von Bernried wurden aus Heiligenkreuz, Admont und Melk nach Wien gesandt, wo sie auf der Hofbibliothek nebst der dort befindlichen vierten bearbeitet werden konnten; alle vier stellen sich als Parallelableitungen des verlorenen Archetypus einer Sonderklasse des Magnum Legendarium Austriacum dar. Für weitgehendes Entgegenkommen sind wir dem Herrn Direktor der Hofbibliothek, Hofrat Donabaum, dem Kustos der Handschriftenabteilung, Prof. Bick, den Herren Bibliothekaren P. Norbert Hofer O. C.

in Heiligenkreuz, P. Friedrich Fiedler O. S. B. in Admont und P. Feigel O. S. B. in Melk zu Dank verpflichtet. Auf derselben Reise wurden in Nikolsburg in Mähren in der Fürstlich Dietrichsteinschen Bibliothek, deren Benutzung der Erlaubnis Ihrer Durchlaucht der Fürstin Dietrichstein und dem Entgegenkommen des Herrn Bibliothekars Prof. Matzura verdankt wird, im Interesse der Leges-Abteilung eine nach zwei kurzen Nachrichten angeblich aus dem 12. Jahrhundert stammende Kapitularien-Sammlung des Ansegis untersucht, die sich als ein mit aller Sicherheit noch ins 9. Jahrhundert gehöriger guter Text herausstellte, der bei der Ausgabe im 1. Band der Capitularia in vorderer Reihe hätte benutzt werden müssen.

Auf der gleichen Reise wurde in Wien eine genaue paläographische Untersuchung und Textvergleichung der Hs. des Codex Carolinus begonnen und 1917 vollendet.

Prof. Caspar hat den Druck des Registers Gregors VII. in den *Epistolae selectae*, 2. Band, begonnen und stetig gefördert. Herr Prof. Perels hat an der Drucklegung von Bonizos *Liber de Vita Christiana* und in Ergänzung seiner Ausgabe der *Epistolae Nicolai I. papae* an dem Abschluss eines darstellenden Werkes über 'P. Nikolaus I. und Anastasius Bibliothecarius' gearbeitet.

Für weitere Bände der *Epistolae selectae* hat Herr Geh. Hofrat Prof. Hampe in Heidelberg die *Acta pacis ad S. Germanum*, Herr Oberbibliothekar Leidinger in München das Konzeptbuch des Albertus Bohemus und Herr Archivar Martin in Salzburg das Briefbuch Eberhards I. von Salzburg übernommen.

Für die *Auctores Antiquissimi* hat Herr Hofrat Ehwald den Druck der Register zur Aldhelm-Ausgabe beendet.

In der Abteilung *Antiquitates* wurde der Druck der Register zum 4. Band der *Necrologia* durch Herrn Dr. Sturm bis nahe zum Abschluss des Namenregisters gefördert, während der Herausgeber des Textes, Herr Stiftskanonikus Fastlinger, uns durch den Tod entrissen wurde.

Der Abteilungsleiter Herr Strecker hat nach der Heimkehr aus dem Felde an der Fertigstellung der Schlusslieferung des 4. Bandes der *Poetae latini* (IV, 3) und der Sammlung der hierbei notwendigen Nachträge zu den früheren Bänden gearbeitet.

In der Schriftleitung des Neuen Archivs wurde der Berichterstatter durch Herrn Prof. Perels unterstützt.

Ausser den in dem vorstehenden Bericht bereits genannten wissenschaftlichen Anstalten und einzelnen Gelehrten gebührt der Dank der Zentraldirektion für mannigfache Förderung ihrer Arbeiten den hohen Reichs- und Staatsbehörden und den Herren Beamten der Handschriftenabteilung und des Zeitschriftensaals der Staatsbibliothek zu Berlin.
